

Unser unvergessliches Klassenlager in den Bergen

Die 10 OS der Tagesschule Münster erlebte eine spektakuläre Lagerwoche in den Walliser Bergen, inklusive Höhen und Tiefen.

Unser langersehntes Klassenlager startete am 16.09.2024 um 8 Uhr. Im Bus waren schon alle aufgereggt, wie es wohl werden würde. Von Anfang an war klar, dass wir uns alle sehr freuten. In Fiesch trafen wir Raoul, unseren Bergführer, der uns während der Woche begleitete. Mit den Lehrkräften waren wir insgesamt 16 Personen.

Als wir mit der Seilbahn auf der Lauchernalp ankamen, staunten alle über den vielen Schnee und die frische Luft. Doch das hielt uns nicht auf. Der Aufstieg war anstrengend, denn teilweise mussten wir uns durch 80cm Schnee pflügen. Einige Schüler hatten Lust auf eine Schneeballschlacht. Nachdem der steilste Teil geschafft war, zeigten sich alle erleichtert, doch schon sichtlich erschöpft.

Als es zu stürmen begann, wurde es richtig kalt und wir mussten unsere Ausdauer beweisen. Wir gaben nicht auf, spornten uns gegenseitig an und erreichten nach 5 ½h die Lötschenpass-Hütte, wo wir mit heissem Tee begrüsst wurden. Alle waren froh, die nassen Schuhe auszuziehen und die warmen Zimmer zu beziehen. Nach einer kurzen Erholung hatten die meisten Lust, ein Spiel zu spielen, was der Klasse grossen Spass machte.

Wir spielten „Werwolf“ und eine „Gossip“-Runde, wo wir viele überraschende Dinge erfuhren. Alle hatten kleine Lachanfänge und wir genossen die Zeit als Klasse.

Unsere Mägen begannen zu knurren und wir freuten uns auf das Abendessen, es war lecker. Nach dem Essen vereinte sich die Klasse im Zimmer und spekulierte, was wohl am nächsten Tag passieren würde, denn wir

bemerkten Unruhen zwischen dem Leiterteam und den Hüttenwarten. Später informierten uns die Lehrpersonen, dass wir aufgrund von Unstimmigkeiten die Hütte am nächsten Tag verlassen müssen. Doch eine neue Hütte war bereits organisiert: Es geht ins Fieschertal in die Burghütte.

Schliesslich konnten alle gut schlafen, was nach dem anstrengenden Tag auch nicht überraschend war.

Am nächsten Morgen wurden die Schüler mit einem schönen Lied geweckt. Nach dem Frühstück bereiteten sich alle auf den Tag vor, es hiess: Abstieg und Aufstieg in die neue Hütte an einem Tag – herausfordernd! Der Bergführer wählte für den Abstieg eine neue Route, um nicht nur über Schnee zu laufen. Auf dem Weg zur Seilbahn trafen wir viele Kühe mit Kälbern, was sehr amüsant war. Die Rückfahrt verlief ähnlich wie am Montag, aber in Brig gab es dann für alle einen feinen Döner. Für manche war es der erste Döner ihres Lebens, und alle fanden ihn fantastisch.

Ab Fiesch gab es ein extra Taxi, organisiert von der Mutter der Lehrerin und unserem Bergführer, das die Gruppe ins Fieschertal brachte, um unsere müden Beine etwas zu schonen. Von dort aus ging es wieder steil bergauf, nicht so steil wie am Montag, aber immer noch anstrengend. Nach etwa einer Stunde machten wir einen wunderschönen Stopp an einer Hängebrücke. Dort war es sehr windig, und der Blick in die Tiefe war beeindruckend. Nach dieser Pause ging es weiter, noch etwa 30 Minuten, die ebenfalls fordernd waren. Schliesslich erreichten wir die Burghütte, eine kleine, gemütliche Hütte. Dank der freundlichen Begrüssung und der herzlichen Atmosphäre fühlten wir uns sofort wohl.

Das Abendessen war köstlich, man merkte, dass es mit viel Liebe zubereitet worden war. Danach spielten wir Spiele und lachten viel. Alle waren erleichtert zu wissen, dass der nächste Tag weniger anstrengend sein würde, doch wir waren alle auch sehr stolz auf unsere Leistung. Die Nacht verging schnell, und das Frühstück am nächsten Morgen war ein Highlight, vor allem das leckere Schokomüsli, das

alle liebten. Dann wurden zwei Gruppen gebildet: Eine ging klettern, die anderen erkundeten Steine, lernten etwas über die Geschichte des Gletschers, das Kartenlesen und bauten ein Steinmannli. Beides war sehr spannend. Am Abend gab es eine Überraschung: Wir durften über die Zipline flitzen, was Überwindung kostete, uns aber vor Freude jauchzen liess.

Am Donnerstag mussten wir noch mutiger sein, denn das Abseilen stand an. Beim ersten Mal traute sich nicht jeder, aber am Ende hatten es alle geschafft und wir wanderten zur Grillstelle. Da genossen wir Stockbrot und Würstchen, spielten ein Spiel und waren wieder gestärkt für den Rückweg zur Burghütte. Zurück in der Hütte durften wir nochmals über die Zipline, diesmal zu zweit. Am Abend waren alle erschöpft und glücklich.

Den letzten Tag kosteten wir nochmals aus, ein weiteres

Highlight stand an: Der Aletschgletscher. Dafür wanderten wir ab der Burghütte 700 Höhenmeter bergauf bis zur Märjelen, danach sicherten wir uns am Seil und begaben uns auf



den Gletscher. Wir erfuhren viel über die Geschichte des Gletschers, lernten Gletscherflöhe kennen und kletterten auf einen grossen Gletschertisch. Nach dem Mittagessen auf der zweiten Moräne machten wir uns auf den Rückweg, wobei es noch einmal bei der Gletscherstube einen Stopp gab, um das Gepäck zu holen. Der letzte Weg führte durch einen kilometerlangen Tunnel, bis schliesslich die Gondel hinunterfuhr. Unten angekommen, waren alle froh, nach Hause zu gehen.

Dieses Klassenlager werden wir nie vergessen – es war anstrengend und eine unglaublich grossartige Erfahrung!